

Weltlichen Obrigkeit so herunter gesetzt hatte/ daß niemand nach derselben was frug; Die Bischöff aber und andere geistliche Herren legten dem Volck manche Satzung auff/ und unterwiesen sie wenig in Gottes Wort/ daher wolte ihre Auctorität auch nicht allezeit kräftig bleiben. Endlich mußten sie sich mit dem Bann helfen/ den die Leute zuletzt gleichfalls nicht groß fühlen wolten/ darüm gieng Zucht und Gerechtigkeit verlohren/ und ein jeder that/ was ihm gut deuchte/ und wozu er Kräfte hatte. Welches Unwesen doch die Bischöffe wohl ewig hätten hingehen lassen/ sintemahl sie gleichwohl noch immer das meiste dabey blieben/ und endlich den besten Nutzen durch die folgenden Geld-Bussen/ womit der Bann mußte abgekauft werden/ davon einzogen. (a)

§. XXVIII. Bey solchem sehr übel bestellten Kirchen-Regiment gieng der Pöbstliche Aberglaube in vollem Schwange. Alle Stiftungen/ welche von den Leuten gemacht wurden/ hatten ihre einzige Absicht auff der Mönche/ Nonnen und anderer so genannt geistlichen Gesellschaften ihren Nutzen und Vortheil. Dies weil man glaubte/ daß dieses die rechten Leute wären/ an deren Heiligkeit Gott allein Gefallen hätte. Derowegen meinte man auch/ daß solche Wohlthaten mit der ewigen Seeligkeit belohnet werden würden/ weil man der überflüssigen Heiligkeit dieser frommen Leute dadurch theilhaftig würde. Unter andern erhellet dieses aus den alten Diplomatus, welche in diesem Lande den Klöstern oder Stifften zum besten gegeben worden. Da heist es immer *eterna retributione confisus; ad salutem animæ nostræ* u. s. w. Aus Zuversicht der ewigen Vergeltung; zu unser Seeligkeit; stifften und ordnen wir diß oder jenes. Nun ist es wahr/ daß solche Redens-

(a) Angeli Chronic. p. 138. sqq. & p. 159. Krantz. Saxon. Lib. 9. cap. 35. Welcher hinzu setzt: *Sed qui sequuti sunt casus ab utroque gladio, facile obtinuerunt, ut pœniteret cives pertinacia sua. Qui autem cecidit non revixit. Nunc pœnas solvunt pertinacia multiplicis, sub aquila pulli degentes.* Er meint, daß es ihnen nachgehends sey zu haubtgekommen, daß sie die Geistliche Obrigkeit nicht besser respectiret hätten.